

Teddy

Ein Teddy lag im Sand,
verloren auf dem Weg.
Welch Glück, dass ich ihn fand,
weil's Teddy nicht gut geht.

Sein Fell war quietsche nass,
ein Auge hing heraus.
Er war schon rubbel blass,
ich nahm ihn mit nach Haus.

Ich nannte Teddy, Wuschel,
da ich mit Teddy sprach.
Weil ich mit Wuschel tuschel,
sahen uns die Leute nach.

Zuhause, in der Wanne,
ließ ich uns Wasser ein.
Es dauerte nicht lange,
dann warst du warm und rein.

Ich musste dich nur föhnen,
dein Auge näht' ich an.
Könnt mich an dich gewöhnen,
mein Wuschelteddymann.

Dann knipste ich ein Bild,
von deiner Herrlichkeit.
Es klebt an jedem Schild,
der Straße, weit und breit.

So wünsch ich, dass das Kinde,
welch dich wohl sehr vermisst,
dich, Wuschel, bei mir findet,
und wieder glücklich ist.

© **Jens Luka**